

berg, 1848 Hilfslehrer in Altmügeln, 1849 Vikar in Korbitzsch, 1850 ständiger Lehrer in Altendorf bei Schandau, 1857 in Friedebach, 1866 Kirchschullehrer und Kantor in Leubsdorf, emeritiert 1. Mai 1886, gest. 1899 in Chemnitz. 16. Karl Louis Breitsfeld, geb. 6. August 1836 in Anna-berg, 1855—58 an verschiedenen Orten Vikar, 1858 Lehrer in Boberzhau, 1860 in Görzdorf bei Forchheim, 1866 in Friedebach, 1881 in Lauenhain bei Wittweida, gest. daselbst August 1896. 17. Michaelis bis Ende 1881 Vikar: Hilfslehrer Beil (s. Chursdorf bei Penig). 18. Paul Friedrich Mijsche, geb. 27. Dez. 1858 in Zwönitz, 1878 Vikar in Saßung, 1881 zweiter Lehrer daselbst, seit 2. Januar 1882 in Friedebach, ging von hier 1892 nach Hohenfichte. Gegenwärtig ist erster Lehrer: 18. Georg Arno Georgi, geb. 6. März 1866 in Dorfschmütz bei Sayda, seit 1886 daselbst Hilfslehrer, seit 1889 ständiger Lehrer, seit Ostern 1892 in Friedebach.

## 2. Heidersdorf,

1—1½ Stunde von Sayda entfernt, zählt 1032 Einwohner (im Jahre 1845 noch 715) und begreift einen Flächenraum von 915 Hektar mit 20000 Steuereinheiten, hat 23 Güter, 46 Wirtschaften, 29 Häuser, Brot- und Ölmühlen, 1 Lößkolbenfabrik und größere und kleinere Holzwarenfabriken. Zum Gemeindebezirk gehören 1. Eisenzeche zum größeren Teil (der kleinere zu Oberneuschönberg), eingeschult nach Niederseiffenbach, 2. Die Folge, zwei Wirtschaften, die ¼ Stunde östlich von Heidersdorf an einem im Mortelgrund mündenden Seitengrunde liegen, 3. Mortelgrund zum größten Teil (der kleinere zu Sayda gehörig), eingeschult nach Sayda. Bei Eisenzeche, im Volksmunde die Zeche genannt, „wurde ehemals vom 15. bis 18. Jahrhundert auf dem roten Löwen und anderen Zechen der Eisenbergbau ziemlich stark betrieben; es waren zu dieser Zeit auch Eisenhammerwerke vorhanden, die aber eingegangen sind“. Der nach Sayda eingeschulte Ortsteil Mortelgrund (nicht Mörstelgrund, wie oft auf Karten und sonst zu lesen ist) hat schon seit 1845 viel Veränderung erfahren, sofern die Heidersdorfer Holzindustrie hier Fuß gefaßt, wird aber noch mehr erfahren, indem viel bisher bewirtschaftetes Land zur Aufforstung an den Staat verkauft worden ist, und darum die beiden größeren Güter Mortelgrunds, das Busch-

Neue Sächsische Kirchengalerie. Bd. II<sup>2</sup>, 1/2.

mann'sche, erst 1884 (in der Nacht zum 12. Juni) abgebrannt und neu erbaute, am Eingang zum Grund gelegene, und das Walthersche, auf der Höhe nach Heidersdorf zu gelegene, das sogenannte niedere Hayn- oder Hahngut, nach dem 1. April 1900 gänzlich abgebrochen werden sollen. (Die Angabe der ersten Ausgabe, daß es ein oberes und ein niederes Hayn- oder Hahngut in Mortelgrund selbst gegeben, ist irrig.) Das zu Pürschenstein gehörige herrschaftliche Vorwerk in Heidersdorf, „der Hof“, ist aus dem früheren Lehngericht und zwei im 17. Jahrhundert nach dem 30jährigen Kriege herrenlos gebliebenen Gütern gebildet. Das jetzige Erbgericht datiert sich von 1773 an. Die im Orte befindliche Kapelle, die unter 50° 40' 34" n. Br. und 31° 4' 19" östl. L. liegt, ist so alt, daß die Zeit ihrer Erbauung nicht ermittelt werden kann. Sie war wahrscheinlich der Jungfrau Maria gewidmet und nach der Reformation gänzlich verfallen, wurde aber 1759 durch die Bemühungen des damaligen Pfarrers Johann Christoph Fischer in Sayda und die Bereitwilligkeit der Bewohner Heidersdorfs erneuert. Vor 1759 waren nur sonntägliche Betstunden durch den Lehrer und ein Herbstexamen durch den Pfarrer zu Sayda darin abgehalten worden. Nun aber wurden die von Pfarrer und Diakon gemeinsam zu übernehmenden Quartalsgottesdienste mit Abendmahlsfeier eingeführt. Doch da sie nur Montags stattfinden durften, ja nicht einmal alle Gemeindeglieder für teilnahmeberechtigt galten, gerieten sie in Verfall. Da rief die häufige Abhaltung von Gottesdiensten in Heidersdorf für die Parochie Sayda, die nach dem Brande der Stadt von 1842 sich nötig machten, das Verlangen nach öfteren Gottesdiensten daselbst auch in der Zukunft hervor, die bisherigen Gottesdienste wurden von Montag auf Sonntag verlegt und fünf an Sonntagen im Winterhalbjahr zu haltende hinzugefügt. Von sämtlichen neun kamen fünf auf den Pfarrer, vier auf den Diakon. Seit dem 1. Juli 1897 findet ungefähr aller 14 Tage Predigtgottesdienst statt, indem Neuhausen einen Hilfsprediger bekam, der zugleich in Heidersdorf zu amtieren hat, und auch die Geistlichen von Sayda die ihnen zukommenden 9 Predigtgottesdienste beibehalten haben. — Seinen eigenen Gottesacker besitzt Heidersdorf seit 1834. Im Jahre 1875 wurde er erweitert. Ein Jahr vorher war das neue stattliche Schulhaus erbaut worden, in dem